

# Bruno Diebold-Kuster (Stein, 1950-2014)

Autor(en): **Graf, Walter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **142 (2015)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dern auch im methodischen Ansatz. Er hat disziplinenübergreifend gearbeitet und juristisches Wissen aus seiner Praxis als Oberrichter in Appenzell Ausserrhoden, weiter Archäologie und Sprachwissenschaft zusammengebracht.

Solide Grundlagenerschliessung und konzise Forschungen zeichneten Otto Clavadet-

scher aus. Die Ostschweiz als historische Region verdankt ihm viel – nicht zuletzt, dass dank seinen Editionen, die mittlerweile zum Teil auch online verfügbar sind, Wissenschaftler auf der ganzen Welt zu St. Gallen, zum Appenzellerland und zu den benachbarten Gebieten forschen können.

## Bruno Diebold-Kuster

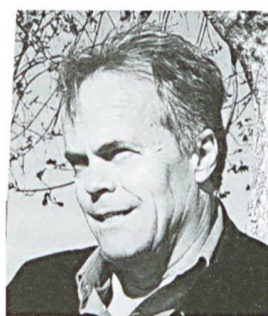
(Stein, 1950–2014)

WALTER GRAF, HEIDEN

Viele mögen sich gefragt haben, wieso wohl der Toggenburger Jung-Lehrer ausgerechnet das Appenzellerland als neue Heimat ausgewählt hat. War es Zufall oder Vorhersehung? Auf jeden Fall durften von seinen vielseitigen Interessen und Begabungen die Gemeinde, die Schule, das Volkskunde-Museum Stein und auch die Appenzell Ausserrhoder Wanderwege profitieren.

Mit der Gründung der Vereinigung Appenzell Ausserrhoder Wanderwege wurde 1981 ein junges Bäumchen gepflanzt. Bruno Diebold übernahm es 1990, diesen Wanderwegbaum zu pflegen und zu überwachen. Dank seiner Fürsorge ist daraus in über 30 Jahren eine starke, stattliche Linde mit kräftigen Ästen gewachsen. Sie könnte auf vielen Hügeln des Appenzellerlandes stehen und zum Verweilen oder Weiterwandern einladen.

Aus dem Stamm der Ehrenamtlichkeit sind professionelle administrative und technische Geschäftsstellen gewachsen. Die verstükelten Wanderwege sind zu Routen verflochten worden und laden Gäste aus nah und fern zum Wandern ein. Die Kulturspur (Route 22) könnte mit gutem Grund «Diebold-Spur» heissen, war sie doch «sein Kind». Sein Verhandlungsgeschick und seine Beharrlichkeit brachten dem Wanderwegwesen in Ausserrhoden griffige Strukturen, gute Leistungsvereinbarungen und wichtige Verträge. Die Wanderkarte und die ge-



(Bild: zVg.)

führten Wanderungen erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Unzählige Kolleginnen und Kollegen durften in dieser Zeit Brunos Qualitäten kennenlernen: Immer froh gelaunt führte er Sitzungen und Versammlungen. Seine offene Art und Wertschätzung luden zur Mitarbeit ein und wirkten ansteckend. Träfe Formulierungen, gespickt mit einer Prise Humor, lockerten die Zusammenarbeit mit ihm auf. Sein Organisations-talent und die klar strukturierte Führung verhalfen ihm zu seiner Durchsetzungskraft auf allen Ebenen. Kompromissbereit half er Lösungen zu finden, aber hart und unnachgiebig blieb er, wenn es galt, ein Recht durchzusetzen oder die Qualität der Wanderwege zu sichern.

Unter der Führung von Bruno Diebold haben die Wanderwege in Ausserrhoden ein hohes Niveau erreicht. Sie sind zu einem Markenzeichen des Kantons geworden. Sie erschliessen unsere wunderschöne Hügellandschaft für viele Menschen. Sie fördern Lebensfreude, Gesundheit und Erholung, aber auch die Volkswirtschaft.

Tragen wir im Sinne von Bruno Diebold Sorge zu diesem wunderbaren Baum. Vielen Dank, Bruno.